

Freudenstädter Finanzsorgen

Gewerbesteuer, Bürgerbeteiligung, Investitionen -
die Gemeinderatsfraktionen stellten ihre Anträge

Ein Mittelzentrum und eine Tourismusstadt braucht ein Freibad. Stefan Langrehr (BA)

Bärbel Altendorf-Jehle und ihre Mitstreiter von der **Bürgeraktion** stellten die Attraktivierung der Stadt in den Mittelpunkt. Vieles könne man auch mit wenig Geld erledigen. Als Beispiel nannte sie einen Straßenmalerwettbewerb unter den Arkaden mit Einbindung der Schulen. Ferner könne die Stadt jedem Hochzeitspaar bei Eheschließung einen Baum überreichen, der (auch im Vorgriff auf das Grünprojekt) auf eine Hochzeitswiese gepflanzt wird. Mit einem dem Schlemmerblock nachempfundenen Bürgerbonusheft könnten Gutscheine an die Bürger verteilt werden, um das vorhandene Angebot noch besser publik zu machen.

Nach dem Erfolg des Waldkindergartens solle jetzt ein Bauernhofkindergarten geschaffen werden. Zum geforderten Ausbau der Radwege gehören für die Bürgeraktion auch verschließbare Fahrradboxen an zugänglichen Plätzen. Auch Fahrradwochen mit Themenradtouren und Entdeckungsfahrten sollten angeboten werden, um Freudenstadt in eine Radmetropole zu verwandeln. Weiter sei zu prüfen, ob der Energieverbrauch im Rathaus zwischen Weihnachten und Dreikönig nicht auf Sparflamme gesetzt werden kann. Überlegenswert sei auch, ob man Jugendlichen und anderen Gruppen nicht ein dem Stadtseniorenrat entsprechendes Mitspracherecht im Gemeinderat einräumen will. Ein Bürgerdarlehen, bei dem private Kreditgeber die Möglichkeit haben, sich an städtischen Vorhaben zu beteiligen, Sorge für Identifikation und attraktive

Zinsen - auf beiden Seiten.

Kritik erntete der teilweise rigide Umgang mit alten Bauwerken. Beantragt wurde, dass die Verwaltung erhaltenswerte Gebäude und Straßenzüge auflistet und einen Bebauungsplan aufstellt. Alternativ zum geplanten Kindergartenneubau im Kohlstädter Hardt sollte zunächst ein Raumnutzungsplan mit allen Kindergartenträgern erstellt werden. Die durch Optimierung der Ressourcen erwarteten Einsparungen könnten dann in die Qualität der Kinderbetreuung investiert werden. Gefordert wurde auch, die Nichtöffentlichkeit von Gemeinderatssitzungen auf das gesetzlich vorgeschriebene Mindestmaß zu beschränken. Mit Blick auf den Nationalpark hob die Bürgeraktion die Chancen des Projekts ausdrücklich hervor. Um Mithilfe bat sie beim „Bürgerprojekt Integrationsgarten“, dessen Ziel es ist, Menschen bei praktischer Gartenarbeit zusammenzubringen.

In Sachen Bäderkonzept kritisierte Dr. Stefan Langrehr die stiefmütterliche Behandlung des Langenwaldseebads in all den Jahren. Ein Mittelzentrum und eine Tourismusstadt brauche ein Freibad, darüber müsse kein Bürgerentscheid geführt werden. Entscheide man nach nackten Zahlen, müsse zuerst das Panoramabad geschlossen werden. Statt dessen Komplettsanierung in Anbetracht der finanziellen Engpässe eine modulare Vorgehensweise geprüft werden.

Monika Schwarz
SWP 7. Februar 2013